



Demokratie

werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2113

Dienstag, 27. Februar 2024



Politik ist bunt

So vielfältig ist die Arbeit von Politiker:innen

Parlament - Demokratie in Österreich

Lisa (13), Jonas (13), Leonard (14), Konrad (13), Joulin (14) und Zoe (13)



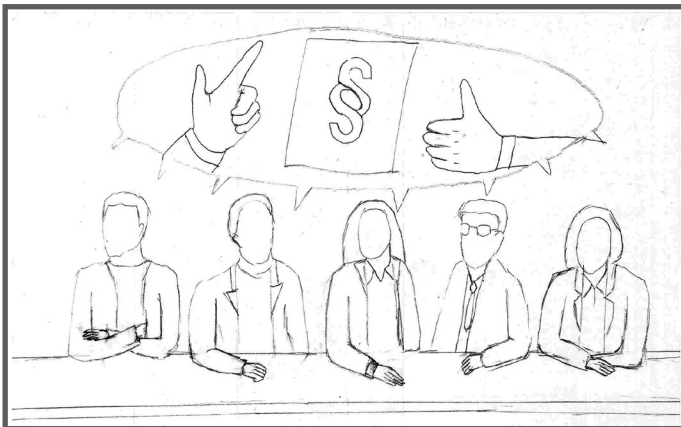
Heute geht es um die Arbeit im Parlament. Dazu machen wir auch ein Interview mit den zwei Nationalratsabgeordneten Fiona Fiedler und Christoph Stark.

Das Parlament von Österreich ist der Ort, wo Gesetze beschlossen und bearbeitet werden. Es besteht aus den 183 Abgeordneten zum Nationalrat, die von den österreichischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern gewählt werden, sowie den 60 Mitgliedern des Bundesrats. Für Gesetzesbeschlüsse oder Gesetzesänderungen stimmen beide ab. Auch kontrollieren sie die Arbeit der Bundesregierung, z. B. durch Fragestellungen in jeglicher Form. Zusätzlich können sie bei Europathemen mitbestimmen. Der Na-

tionalrat ist für den Beschluss des Budgets des Staates Österreich Verantwortungsträger. Er beschließt wann, wofür und wie viel Geld ausgegeben wird. Der Bundesrat stimmt nach dem Nationalrat über Gesetzesvorschläge ab und kann diese in manchen Fällen ablehnen bzw. verzögern. Das passiert aber selten. Der Nationalrat kann in so einem Fall dann noch Änderungen vornehmen. Außerdem ist der Bundesrat die Interessenvertretung der Bundesländer.

Ein Auszug aus dem Interview: Als erstes fragten wir, was die Aufgaben eines Abgeordneten außerhalb des Parlaments sind. Herr Stark antwortete, dass Abgeordnete unter anderem die Ideen und Gesetze aus dem Parlament in der Heimatregion weitererzählen und dort erklären. Frau Fiedler sagte uns, dass man versuchen müsse, die Leute aufzubauen, sowie diese für die Politik zu begeistern. Als Antwort auf die Frage „Wie werden Gesetze beschlossen?“ berichteten sie, dass die Regierung Vorlagen erstellt und diese dann nach einer Begutachtung in einen Ausschuss des Nationalrates kommen, welcher ausführlich darüber diskutiert. Nach-

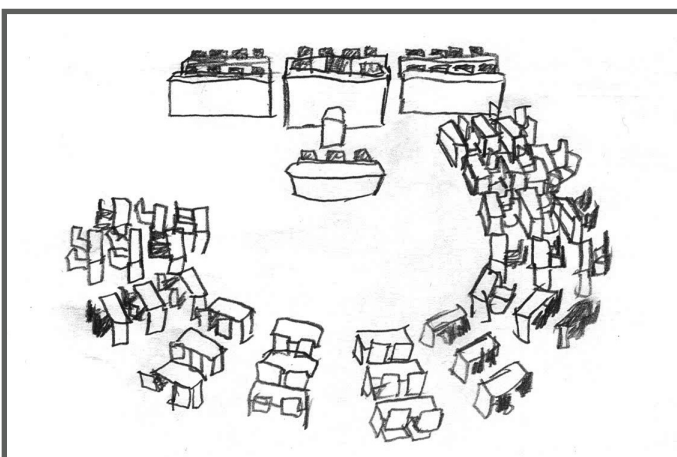
dem der Ausschuss darüber abgestimmt hat, wird der Vorschlag dann an den vollständigen Nationalrat weitergegeben, welcher das Gesetz beschließen kann. Auch wurde gesagt, dass die Gesetzgebung wie ein Trichter ist, sich das Gesetz bis zur Umsetzung immer weiter verdichtet und es meist ein langer Prozess ist, bis es beschlossen wird. Sie haben uns auch erzählt, dass jede Meinung wichtig ist, gehört werden soll und auch auf sie Rücksicht genommen werden sollte. Bevor man die Meinung äußert, sollte man gut darüber nachdenken. Es war sehr spannend, einiges über die Arbeit von Abgeordneten zu erfahren.



Die Abgeordneten beschließen Gesetze.



Davor müssen sie darüber diskutieren.



Der Arbeitsplatz der Abgeordneten im Nationalrat.



Die Vorbeugung von Diktaturen

Julius (14), Kendrick (15), Cassius (15), David (13),
Maximilian (14) und Emilio (13)



Macht muss immer aufgeteilt werden, sonst gibt es ein Ungleichgewicht.

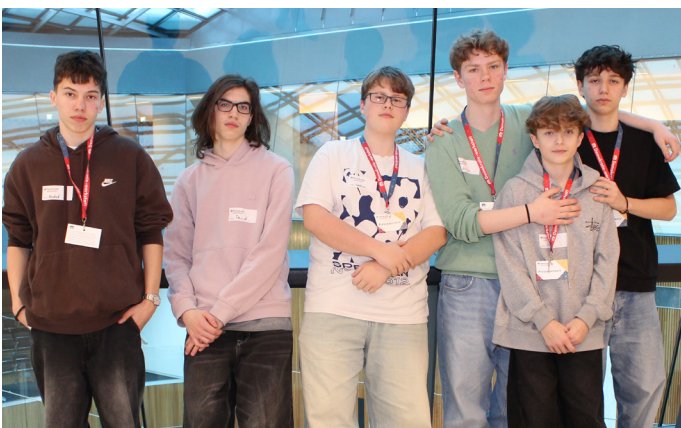
Die Gewaltenteilung ist ein essenzieller Teil einer Demokratie. Sie besteht aus Legislative, Judikative und Exekutive, welche dazu dienen, die Gesetzgebung, Gesetzesdurchführung und die Rechtsprechung aufzuteilen. Ohne einer Gewaltenteilung kann es dazu kommen, dass bestimmte demokratische Grundrechte verletzt werden oder bestimmte Personen bzw. Personengruppen zu viel Macht bekommen. Demokratie bedeutet jedoch, dass alle in der Politik mitbestimmen können, was dann nicht mehr gegeben wäre. Ein wichtiger Bestandteil



der Gewaltentrennung ist auch die gegenseitige Kontrolle. Diese wird dadurch gewährleistet, dass die verschiedenen demokratischen Aufgabenbereiche aufgeteilt werden. Wir haben zwei Abgeordnete zum Thema Kontrolle und Machtaufteilung befragen können. Ihrer Meinung nach ist die Machtaufteilung in Summe wie ein konstruktives Miteinander, wo Gespräche notwendig sind. Vor allem bei der Kontrolle der Einhaltung der Gesetze durch die Regierung wäre das Parlament sehr genau. Auf die Frage, ob sie sich ihrer Macht bewusst wären, antworteten beide, dass es extrem wichtig wäre, sich der eigenen Macht bewusst zu sein. Die verliehene Macht in der beschränkten Zeit, in der sie zur Verfügung steht, gut zu nutzen, ist dann die große Herausforderung, wobei das



Lernen aus Fehlern und die Selbstreflexion sehr wichtig sind. Das Ausnutzen dieser Macht sei fast unmöglich, da durch die ständige Kontrolle einem die Macht auch wieder weggenommen werden könne. Dadurch würde gewährleistet, dass keine einzelne Person alleine Entscheidungen treffen könne und man Zusammenschlüsse und Kompromisse mit anderen Personen eingehen müsse, um Gesetze oder andere Anliegen durchzusetzen. Die Medien spielen auch eine wichtige Rolle, denn sie informieren uns über alles, was passiert. Die Gewaltentrennung bewahrt uns zum Beispiel vor einer Diktatur.



Politik und ihre Vertreter:innen!

Franziska (14), Tim (13), Marco (13), Enya (13), Inara (13) und Lore (13)



Was ist Politik? Woher kommt die Bezeichnung? Und was hat sie mit uns allen zu tun?

Politik kann vieles sein. Eine Definition lautet: „Politik ist menschliches Handeln, das zum Ziel hat, verbindliche Regelungen in und zwischen Gruppen von Menschen herzustellen.“ Diese Aussage stammt aus dem „Politiklexikon für junge Leute“. Politik kann also auch die Abstimmung von Gesetzen und Rechten sein. Genauso kann es auch das Zahlen von Steuern und das Achten auf Minderheiten sein. Das Wort „Politik“ kommt aus dem Griechischen: „Polis“ = alte Stadtstaaten im antiken Griechenland. Wir selbst kommen auch täglich mit Politik in Berührung. Zum Beispiel, wenn in der Schule ein neuer Schulsprecher gewählt wird oder wir über unser nächstes Ausflugsziel zu Hause ab-

stimmen. Alle diese Dinge gehören zur Politik, weil wir unser tägliches Leben dadurch gemeinsam gestalten. Politik berührt uns alle im täglichen Leben.



Auch eine Demonstration ist ein politisches Zeichen.



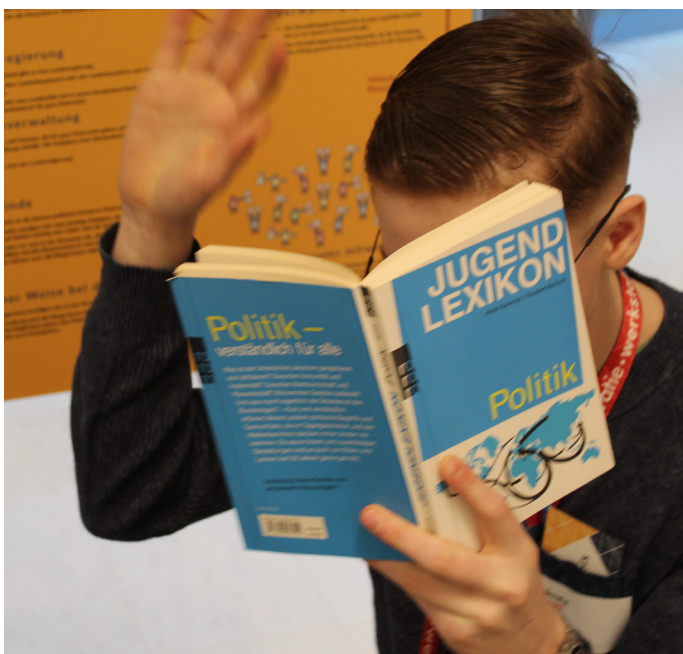
Was sagen zwei der 183 Nationalratsabgeordneten zu dem Thema Politik?

Die Nationalratsabgeordnete Fiona Fiedler hatte ihre erste Nationalratssitzung mit 44 Jahren. Sie wohnt in der Steiermark und pendelt teilweise nach Wien. Für sie ist Politik sehr wichtig und sie definiert den Begriff mit den Worten: „Politik ist ein Ort, wo man sich ausmacht, wie man miteinander leben möchte.“ Ihr ist es auch wichtig, sich für andere Menschen einzusetzen und so die zukünftige Welt zu verbessern. Laut ihr braucht man, um in der Politik tätig zu sein, vor allem Leidenschaft und Sachverstand, es muss aber an keine bestimmte Ausbildung gebunden sein.

Der von uns weiters befragte Nationalratsabgeordnete Christoph Stark denkt ganz ähnlich über das Thema Politik wie Fiona Fiedler. Er hatte seine erste Nationalratssitzung mit 50 Jahren und ist hauptberuflich Bürgermeister. Er definiert den Begriff Politik ganz ähnlich wie Frau Fiedler: „Es ist ein Ort, wo man sich für andere Menschen und andere Gruppen in der Gesellschaft einsetzt.“ Er ist sehr dankbar, dass er die Ehre haben darf, im Parlament zu sein und mag seinen Job trotz der großen Anstrengung sehr.

Das Interview war interessant und die beiden Abgeordneten waren sehr nett.





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Politiker:innen

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Pixabay, Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



Parlament
Österreich

4D, Wienerwaldgymnasium Tullnerbach,
Norbertinumstraße 7, 3013 Tullnerbach

